

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erderlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstaltungen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere nach Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsversteigerung erfolgt kein Nachschlaganspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeburg.
Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühl, Inh. Georg Rühl, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 651. - Fernruf: 221.

Nummer 95 Dienstag, den 13. August 1940 39. Jahrgang

Bomben auf den Kriegshafen Portsmouth

Neue erfolgreiche Angriffe

Bomben auf die Marinenanlagen und die Staatswerft von Portsmouth — Angriffe gegen die Ballonverre bei Dover und den Flughafen Manston

Berlin, 12. August. In den heutigen Mittagsstunden unternahm deutsche Fliegerverbände Bombenangriffe auf verschiedene Ziele an der englischen Südküste. So besetzte ein Kampferverband die Marinenanlagen und die Staatswerft von Portsmouth erfolgreich mit Bomben. In den Luftkämpfen wurden dabei vierzig feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ein zweiter Angriff galt der Ballonverre bei Dover. Hierbei wurden mehrere Ballon abgeschossen und Aufbauten unter Feuer genommen.

Ein dritter Angriff erfolgte gegen einen Geleitzug im Seegebiet östwärts Margate. Hierbei gelang es, mehrere Handelsschiffe zu versenken, andere in Brand zu setzen. Das vierte Ziel war der britische Flughafen Manston, wo Bomben das Walfeld, die Unterkünfte und Hallen des Bomben und starke Beschädigungen hervorriefen. Ein Hurikanverband wurde von unseren Flugzeugen im Start aufgehalten, zwei Flugzeuge wurden hierbei am Boden, drei andere in der Luft vernichtet. Unsere an diesem Kampf beteiligten Verbände sind vollzählig zurückgekehrt.

Während der verschiedenen Angriffe entwickelten sich Luftkämpfe, bei denen wiederum eine größere Anzahl feindlicher Flugzeuge abgeschossen wurde.

71 britische Flugzeuge abgeschossen

Nach bisher eingelaufenen Meldungen haben unsere Flugzeuge in den heutigen Luftkämpfen über Portsmouth und anderen Stellen des Kanals 71 britische Flugzeuge abgeschossen. 19 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Der größte Kriegshafen der Erde getroffen

Während sich London noch frampfhaft bemüht, die deutschen Erfolge im Luftkampf über Portland in einen englischen Sieg umzubilden, schlägt der deutsche Flieger wieder zu. An vier Stellen wucht er den Gegner zu treffen. Am empfindlichsten aber wird der Angriff auf Portsmouth empfunden werden mit seinen wichtigen Marinenanlagen und Werften. Denn Portsmouth ist der erste Kriegshafen Englands, der größte der Erde überhaupt.

Englischer Truppentransporter im Atlantik versenkt

Einem amtlichen Bericht der britischen Admiralität zufolge ist das als Truppentransporter dienende Schiff „Heslam“ (7290 BRT) torpediert und versenkt worden. Es befanden sich 860 Mann an Bord.

Die Reiter dazu meldet wurde der Transporter während der Nacht im Atlantik durch ein Unterseeboot torpediert und sank innerhalb zweier Stunden. Das Schiff transportierte Truppen, 740 Ueberlebende wurden durch in der Nähe befindliche Schiffe gerettet und in einem schottischen Hafen an Land gesetzt.

Das ist Blutofratie

Frauen und Angehörige von Soldaten auf die Straße gesetzt, weil sie die Miete nicht mehr bezahlen konnten

Im „Daily Sketch“ vom 8. August lesen wir: Die Frau eines Soldaten mit vier kleinen Kindern, die Frau eines Rotkriegers mit einem Baby auf dem Arm, ein weißhaariger alter Mann, Vater zweier Söhne, die bei den Soldaten sind, haben gestern in Brighton weinend auf der Straße.

Sie waren gezwungen worden, ihre Wohnungen zu verlassen, denn sie konnten die Miete nicht bezahlen, da ihre Verdienner beim Heer sind.

Der Korrespondent des „Daily Sketch“ berichtet dazu noch, ganz Brighton sei über dieses Vorkommnis entrüstet. Ein Einwohner habe erklärt: „Diese unmenschliche Behandlung der Angehörigen von Männern, die ihr Heim, ihre Arbeit und vielleicht ihr Leben für ihr Land aufgeben, ruft im ganzen Bezirk Mitleid hervor.“ Eine der Ausgewiesenen, Mutter von vier Kindern unter zehn Jahren, deren Mann seit dem 1. September vorigen Jahres eingezogen ist, erklärte: „Ich kann es nicht begreifen, daß so etwas geschehen kann.“

Ich gebe zu, daß ich einige Miete schulde. Sie beträgt zehn Schilling je Woche die Woche. Ich habe der Stadterhaltung, der das Haus gehört, fünfzehn Schilling angeboten, um die Schuld abzurufen.“

Die Frau erzählte dann noch, daß die Doktorrechnung für eines der Kinder und die Instandhaltung ihrer Schuhe sie in Rückstand gebracht hätten.

Jedes Wort zu diesem Bericht aus dem Lande der Blutofratie ist überflüssig.

Albaner von Griechen ermordet

Ausflug der Unterdrückungspolitik gegen das nationale Albanertum in der Dlamura-Gegend

Die Stefani aus Tirana meldet, ist ein alter Vorkämpfer des albanischen Irredentismus, Daut Hoxha, auf albanischem Gebiet an der griechischen Grenze ermordet worden. Die Mörder waren griechische Emigranten. Der Kopf Daut Hoxhas ist auf Befehl der griechischen örtlichen Behörden von Dorf zu Dorf getragen und öffentlich ausgestellt worden, um die in der Dlamura-Gegend wohnenden Albaner einzuschüchtern. Daut Hoxha, der Vorkämpfer für die Befreiung jener unerlösten albanischen Gebiete, hatte jahrelang unter seinen Landsleuten außerordentlich aktiv für die Wiedervereinigung seiner engeren Stammesprovinz mit dem Mutterland Albanien gewirkt. Von den griechischen Behörden verfolgt war er gezwungen gewesen, in Albanien Zuflucht zu nehmen, wo er des öfteren Verhaftungen erlitt. Die jetzige Nachricht des grausamen Todesverbrechens hat die Albaner im Dlamura-Gebiet tief aufgewühlt.

Es sei dies, wie Agenzio Stefani hinzufügt, nicht die einzige Episode der griechischen Unterdrückungspolitik. Vor einigen Monaten wurde bei einem unweit von Dlamura ermordeten Albaner ein Fettel gefunden mit den Worten, daß das gleiche Schicksal alle jene Albaner treffen würde, die die Hoffnung hätten, ihr Vaterland von der griechischen Herrschaft zu befreien. Viele Einwohner sind gezwungen, nach Albanien zu flüchten, um sich den unerträglichen Verfolgungen zu entziehen. Die griechischen Behörden gehen sogar soweit, wie aus zahlreichen verlässigen Zeugnissen hervorgeht, die Behauptung aufzustellen, daß die Italiener bald aus Albanien verjagt würden. Aber, so schließt die Stefani-Meldung, weniger denn je seien die Einwohner Dlamuras gewillt, sich vor der griechischen Unterdrückung zu beugen.

93 Flugzeuge, 8 Sperrballone am Sonntag abgeschossen

Berlin, 12. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche Kampffliegerverbände am 11. August den Kriegshafen Portland angegriffen. Wichtige Hafenanlagen, die Mole, das Schwimmboot und eine Verladebrücke wurden vernichtet, Deckschiffe in Brand gesetzt. Zwei Handelsschiffe und ein Zerstörer erhielten schwere Treffer. Im benachbarten Hafen Portsmouth gelang es ein Handelsschiff von 3000 BRT zu versenken.

Vor der Themsemündung war ein britischer Geleitzug das Ziel unserer Luftangriffe. Dabei wurden drei Handelsschiffe von zusammen etwa 17000 BRT versenkt, 2 Zerstörer und 4 weitere Handelsschiffe durch Volltreffer schwer beschädigt.

Im Verlauf der Angriffe entwickelten sich heftige für uns erfolgreiche Luftkämpfe, in denen die deutschen Jäger und Zerstörer dem Feinde schwere Verluste beibrachten.

In der Nacht zum 12. August griff die Luftwaffe Werke der Flugzeugindustrie in Filton und Crews, die Hafenanlagen von Cardiff und Bristol sowie das große DeLager von Plymouth an. An verschiedenen Stellen belegte sie Luftstellungen mit Bomben. Der Abwurf von Luftminen vor britischen Häfen wurde planmäßig fortgesetzt.

Feindliche Flugzeuge griffen in der Nacht in Nord- und Westdeutschland nichtmilitärische Ziele ohne nennenswerten Erfolg mit Bomben an.

In das Wohnviertel einer westdeutschen Stadt geworfene Brandbomben wurden durch das sofortige Eingreifen des Sicherheits- und Hilfsdienstes unschädlich gemacht.

Die Besondereverluste des Gegners am gestrigen Tage betragen im Luftkampf 90 Flugzeuge und 8 Sperrballone, außerdem durch Flakartillerie 3 Flugzeuge. Demgegenüber werden 21 deutsche Flugzeuge vermisst.

Ein Unterseeboot hat einen bewaffneten feindlichen Handelsschiff mittlerer Größe aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen und versenkt.

„England der Erzfeind Ostasiens“

Antibritische Massendemonstration in Tokio

Eine antibritische Massendemonstration in der Hibidohalle in Tokio, die von vielen Tausenden besucht war, unter ihnen auch etwa hundert Vertreter aus allen Gegenden von Japan, beschäftigte sich mit der veränderten Weltlage, dem Europatrie und Englands schädlichen, aber immer mehr schwindenden Einfluss in Ostasien, besonders in China. Die Redner wurden aufgefordert, entschlossen Japan's Ziele gegen jeden Widerstand durchzusetzen. Eine Entschlossenheit für die deutsche und die italienische Volkswirtschaft ist die weittragende Bedeutung der Stärkung der Achse, während dem britischen Vorkämpfer Gratie mitgeteilt wurde: „England als führendes Pro-Asienland ist der Erzfeind der Entwicklung Ostasiens, und wir fordern, daß England sich sofort vom Orient zurückzieht.“

Erklärungen Mat'nos

Außenminister Mat'nos erklärte in einem Presseinterview folgendes: Der komplizierte internationale Lage muß man dadurch begegnen, daß man eine neue politische Struktur errichtet, die Landesverteidigung verstärkt, die Interessen des Landes vermehrt und in Zusammenarbeit mit den ostasiatischen Nationen einen großen ostasiatischen Raum des gemeinsamen Reichtums schafft.

Mat'nos betonte, daß es notwendig sei, sobald wie möglich die Chinatrage zu regeln. Diese Regelung sei nicht ohne Berücksichtigung der internationalen Lage vorzunehmen. Mat'nos gab der Hoffnung Ausdruck, daß bald der Tag kommen werde, wo Unabhängigkeit und keine Abhängigkeit Japans wirkliche Absichten begreifen werden. Dank der Warenlieferungen ausländischer Mächte über die Burmastraße und Französisch-Indochina sei die Wirtschaftskrise bis jetzt noch in der Lage gemildert. Japan Widerstand zu leisten. Doch wies Mat'nos darauf hin, daß die Kriegsmateriallieferungen über die Straße eingestellt seien, und daß Frankreich allmählich eine Haltung einnehme, die Japans gerechten Forderungen entgegenstehe.

„Eine wahre Hecatomb“

Die deutschen Erfolge in der Luftschlacht über Portland haben auf die Welt den nachhaltigsten Eindruck gemacht. Man empfindet mehr und mehr die Wirklichkeit, in der sich England befindet. Der verderbende Ausgang, den die Luftschlacht für England genommen hat, läßt sich trotz aller Reuter-Nachrichten nicht verkennen. Selbst deutschfeindliche Zeitungen veröffentlichten am 8. in Brasilien die deutschen Darstellungen der Luftschlacht im vollen Umfang. Schenken also englischen Meldungen keinen Glauben mehr. Die brasilianische Zeitung „Metodo“ nennt den deutschen Angriff eine wahre Hecatomb. In den Reuters Telegrammen wird zum erstenmal die amtliche deutsche Abschätzung im gleichem Atem mit den englischen Behauptungen genannt. „The Times“ verzeichnet sichtlich beeindruckt die Ausführlichkeit der deutschen Siegeschilderungen und die eingehende Berücksichtigung des Deutschen Standpunktes. „Associated Press“ meldet von der der englischen Südküste, der Kampf sei so heftig gewesen, daß man unumgänglich die Abfälle habe verfolgen können. Durch die große Zahl der Explosionen sei die Stadt verheerter worden. In Italien ist der Eindruck besonders stark.

Von 50 deutschen Flugzeugen 110 abgeschossen

London macht dagegen immer wieder dieselben Ansprüche, die deutschen Erfolge ins Gegenteil zu verkehren und spricht sogar im Londoner Nachrichtendienst von „einem der schönsten Siege der britischen Luftwaffe seit Dünkirchen“. Nach ebenso aller Methode laßt man von unzerbrechlichen Schüssen, die die

Vor der Entscheidung im Somali-Land

Rom, 12. August. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

In Britisch-Somali haben unsere Truppen in Fortsetzung ihres Vormarsches mit der Hauptmacht des Feindes Fühlung genommen.

enallische Luftwaffe erlitten habe, während die deutschen Verluste natürlich sehr hoch sein sollen. Solch toller Irrsinn, von 50 abgeschossenen Maschinen zu sprechen, während vorher von nur 110 vermisst, wenn man so strupplos draufloschwandelt, wie der Londoner Nachrichtendienst es tut. Die strengen Zauberkunststücke Reuters werden ergänzt durch blumreiche Berichte von „Augenzeugen“. Die englischen „Siege“ werden auch dadurch nicht glaubhafter, daß Churchill dem Luftfahrtminister ein Glückwunschtelegramm für sechs abgeschossene Flugzeuge schickte.

Um allen Diskussionen über die tatsächlichen Verluste des Feindes ein Ende zu machen, seien, so meldet die enallische Agentur Exchange Telegraph, die enallischen Flugzeuge jetzt mit kinematographischen Aufnahmeapparaten ausgerüstet worden, deren Filme zu laufen anfangen, sobald die Maschinen-gewehre das Feuer eröffneten. Damit sei es möglich, die Wirkung des Feuers im Bilde festzuhalten.

Das englische Luftfahrtministerium hat also schon gemerkt, daß seine Lügenberichte nicht mehr stehen, und es verliert deshalb ihnen den Anschein der Wahrhaftigkeit dadurch zu verleihen, daß es „authentisches Bildmaterial“ ankündigt. Sicherlich möchte man damit auch etwas gegen die Wirkung der deutschen Wochenheften unternehmen. Sisher nämlich haben die Engländer den Krieg immer nur im Atelier gefilmt. Aber selbst wenn die enallischen Flugzeuge mit solchen Apparaten ausgerüstet werden, könnte damit gar nichts bewiesen werden, denn einmal sind diese Apparate sehr eingebaut und somit nicht in der Lage ständig dem Flug der gegnerischen Maschinen zu folgen, und zum anderen werden ja die enallischen Flugzeuge, bevor diese Filme zu laufen anfangen — abgeschossen.